

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

Nr. 98.

Wittbad, Samstag, den 10. Dezember

1910.

#### Märchäten.

Gab lang bei uns nicht leiten was,  
Jetzt ist so manches Geite vor;  
Ein Zettel, bei letzten Tempel bräudt,  
Ein hilflos Grunz, das gut lich riecht,  
Ein Jungling, der nicht rennt und sitzt,  
Ein Baldreis, wo kein Motor liegt,  
Eine Stadt, wo man keine Steuer zahlt,  
Eine Mühle, die molkfeles Melch ans mocht,  
Eine Straße, ohne Autogespann,  
Ein Gutebarb, der niemals trauft,  
Eine Rebe, die nirgends stiftet Gedächtnis,  
Ein Raum, der wölflich von Gottes Gnaden,  
Ein Stoettemeister, der nicht lernt,  
Ein Doktorin, der hirschklos die Sabberen füllt,  
Ein wenig Raum im Bühlenshütt,  
Für den Reichstanzier ein bisschen Glad,  
Mit klarem Kopf ein rüdtiger Kaisermann,  
Vor offen aber — ein flüchtiger Staatsmann,  
Sag's mir's Maricle? „  
„Zu Wart und d' Mutter los zuign, Zu tolln mit  
got a riesel bürcköfn.“

„Zo, um Gottesswätz, was ist denn vorjiert?  
Za kelt is Burgleit eines unter der Schürze herbor  
und bricht in tausen Zöhläufen aus;  
„Y Tetzgrannen läfft könman für Ei.“

Nerven Zäffionische Stribel, ber mir mitteile, daß es  
ihm gelungen is, mich beim morgigen Antrance vorzu-  
richten.

#### Das Telegramm.

Fluch den heutigen Sommer verbrachte ich wieder  
im Bierlach beim Siegerbauer. Ich habe die beiden Leute  
im Laufe der Jahre gern gewünscht und sie betreuen mich  
seit einem Jahr.

Um 27. August mochte ich eine freie Bergtour. Als  
ich abends nach Haus kam, merkte ich an dem verstörten  
Seiter der Banzerleitung, daß etwas Geschehen sein mußte.  
Die auswärtsigen Antunten auf meine Fragen  
machten meine Vermutung zur Gewißheit.  
Ein paar gedrungene Herren vom „Gau“ waren in die  
erungen des Bisch. Der Herr in „Gau“ war in allerlei  
Scharten. Frei! Täumt den unfeinen der Nachbarn  
im Bunde. Hier findet man keinen Rödeber. Nur  
Derr Siedltheit, den die Abgeordneten als Zäfer fügten  
und die Dichter als Abgeordneten, acht richtiglich sein Ne-  
frees mit einem kurzen Schnödholzblümchen. Das macht  
auch niemand! Mein ehemaliger Bruder in „Gau“, der  
alte Lärger, mit, Einigen Sozialdemokraten  
merkt man die Markeit idom non werten an. So können  
cinehr von ihnen ihrz' röhre  
wenig bedecken. Andere haben sich auch genannt.  
So trat der junge Abgeordnete Zetsch mit einer mer-  
wölkigen gestrichen Kappe in den Reichstag ein. — Heute  
sieht er bereits ganz manierisch aus. Im allgemeinen  
halten die Reaktionen aus einer süße „Klimmzwing“.  
Eigene legen sogar großes Gewicht daran, so der Millionen-  
gewhoße Dr. Südeku mit, der durch die farbige Kraft  
seiner Kronrotten zu überreden pflegt. Die Rölen sind  
den Krieffoleten und Bentejähne Platz an Platz. Auch  
die letzteren sind den Einflüssen moderner Kultur nicht  
ungänglich. & & präsentierten sich der Warter Wai da  
am ersten Tage ohne den Schmuck eines Krangens im Reichs-  
bau. Jetzt zeigt er sich mit einem sechs Zentimeter hohen,  
so bieten die Reichstboten, als äußere Wertschönheit,  
ein recht abwechslungsreichs Bild.

#### Wie das Telefon bekannt wurde.

Zie Erinnerungen an die erste Zeit des Telefons  
ruft ein „Gau“ in der französischen „Zeitung“ für Tele-  
phonie aus den Jahren um 1867 aus. „Er vermittelte uns die Meinung  
seiner Verfechterungen der neuen Einrichtung der Deutschen  
Post“ befanden möchte. Arzbischof Bell hatte jenen Appela-  
rat an der Belastung von Philadelphia im Jahre  
1867 ausgeschafft, aber sein Mensch unter den Kaufleuten  
von Philadelphia hatte einen Blick für den Apparat überig-  
traurig und einjam vor dem Telefonen sitzen, auf dem ber  
Apparat stand. Selbst die Mitglieder der „Gau“ gingen  
gleichzeitig auf ihm vorüber und wollten „jetzt nicht für den  
Apparat interessieren, von dem der Erfinder verfehrt,“  
doch er eine Unterhaltung zwischen zwei Menschen auf eine  
Entfernung von Hunderten von Meilen ermöglicht. Arzbi-  
chof Bell soll verquetzt einen wohlig Wiederstand voraus.  
Da erhielt die Ausstellung eines Tages fairischen Beifall.  
Es war Dom Pedro, der Kaiser von Brasilien, in Besitz  
seiner Gemahlin, der Kaiserin Djerê. Der bril-  
liant und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Berndt, Redakteur: Reinhardt, dolefß.

Abteilung bei Rätsels in vorher Hammer:

Werner, Wiener, Güter, Dienst.

Abteilung bei Rätsels in vorher Hammer:  
Werner, Wiener, Güter, Dienst.  
„Was?“ rief er, indem eine Blumette ihm ins Ge-  
richt, der bisher sprachlos geblieben, schüttete sie ab.

1910.

Datum war der Heinrich längst; der hatte sic heute ver-  
gessen, und sie wußte wohl, weshalb er sie vergessen hatte.  
Somm' Zorte herab hang die Abendglöde und Qua-  
gard betete ein Batterinfar. Nun durfte sie bald eintreten.  
Sie stand auf, und knüpfte sich mit dem frischen Haßer bes-  
tach die letzten Spuren der Tränen ab, eben wollte sie  
sich langsam mit ihrer schwangeren Herze, die sie mit  
allen Freuden umstand, auf den Steinweg machen, als  
Schönrich atemlos angelangten fand. Wie Sonnenfärben floß  
es über ihr feines Gesicht, als sie ihn erblickte. „Wo hast  
genießt so lang?“ Hennecke? fragt sie, ihm entgegen-  
kommend: „Ich hab schon gemeint, du seist mir ganz und gar  
gehörtest, weil du auch mit ein junges Mal kommen  
könntest, denn ich hab mein lieb' vor geschwört.“ Sättelt hat aber  
den gesogen langen Sternmontag. Sättelt hat aber  
kommen wollen, denn ich hab mein lieb' vor geschwört.  
mit deiner Mutter, die heut ihre Urloft hat wie lang?  
mit alles schwagt sie die Quer und ist wieder einmal  
ganz aus dem Hause, die Urme. Weit doch, wenn sie  
flucht und mit finden kann, dann ist's alleweil am ärgeren  
mit ihr. „So war's best.“

„Wo ist sie?“ fragt Schönrich erstaunt.  
„Den Buch jetzt einerlang ist sie gekommen bis ins  
Zoll; wer weiß, was sie da alles wieder anstellt.“  
Heinrich war es bei dieser Großfrüng gar nicht wohl  
zumute, er hatte müßige Bange vor Zoll, weil er nicht wohl  
geort gehabt hätte. So machte er denn seine Einwend-  
ungen, als Guigard ihn die Peitsche himmelt und ihm  
bot, er solle recht gut auf die Könige höffen, sic felbst wolle  
derweil nach der Baurin ausfinden. Sie harsch's und  
wur bald hinter den nächsten Weidensäulen verschwunden.  
Heinrich aber thronete als Vorsicht auf Zartgards  
Sitz und mochte mit dem Feindschaftsfeind älterei Figuren  
in den Sand des Ufers. Er war ganz vertrieben in seine  
Befriedigung und sah und hörte nicht, was um ihn vor-  
ging.  
„Du risst ihm jemand von hinten raus an der Schulter.  
Er schreien führt er entwir, daß die nächsten Könige mit  
lonten. „Wit - Ä!“ flügelbreitend davonlören. Dann,  
seine Schreiter stand mit jungenrotem Mutlit vor ihm,  
atemlos vom schnellen Gangen. Mit vornehmender Stimme,  
als Guigard ihn die Peitsche himmelt und ihm  
Sengel du! „Gäß zu weiter mir auf der Welt da als wie  
am Könighilten? Gäß? Schaut dich nit, du Plausarf?  
Doch dann gar keine Uhr und Ware nit im Reib, du niz-  
wiger Sengel, ber du nit als wie Zorge und Schand,  
jetz Meine Knaben, die Sperberrot ins Tal tragen. „Am  
Sengel du! ist er, da hab' ich ihn geschrieben mit der Mußtu-  
fahrt es zurück. Die Baurin aber lief Guigards Arm  
räudig fahren, naßte einige Blumen auf, die beim Denen  
stehen geblieben waren, und rannte davon, dem Wetter-  
badgrundje zu.

Zartgards stand wider, rotlos und doch überdos-  
t mit Schreden an ihre Ohnfe, die sic leblich frohend  
unter am Wasche fand. Sie segte sich mehr auf den Ufer-  
stein und ihr war recht weh und traurig zumute.  
Grimmel uns andere hieß sie die Hand über die  
Augen und blieb den Wiesenpfad hinauf, während ihr  
die Tränen in duden Tropfen über die Wangen riefen.

#### Der Greifhof.

Gis oberländischer Dorfmeier von Margarete Schilling  
(Marg. Scherhard).

#### (Fortschreibung.)

Guigard war es unbedingt zünire bei diesen wü-  
ren Reden in die sic kleinen Zünn zu bringen würe  
obdach sie ihr nicht neu waren. Aber sic wüste, daß  
die Baurin ihr nichts zuüde hat. „Aognat, Baurin,  
und Feib's hat!“ sagte sic freundlich und nahm sic wieder  
bei der Hand; „Ihr seid so müd' und hunger dan,  
dorum nehm' etit einen Bissen dabein, hernach hei' ich  
Euch suchen, wenn Ihr mögt.“

Siedler gehörte sic und ließ sich willig von dem  
Gnade führen, indem sic leise offiziell vermorne Reden  
höhte. Zartgards wunderte mit ihr die Wiese hin auf,  
modde aus den Hänzen werden, was bo' wollte. „Habt  
ir den Heinrich nicht gefehlt?“ fragt sie im Vorgehen  
jetz Meine Knaben, die Sperberrot ins Tal tragen. „Am  
Sengel du! ist er, da hab' ich ihn geschrieben mit der Mußtu-  
fahrt es zurück. Die Baurin aber lief Guigards Arm  
räudig fahren, naßte einige Blumen auf, die beim Denen  
stehen geblieben waren, und rannte davon, dem Wetter-  
badgrundje zu.

Zartgards stand wider, rotlos und doch überdos-  
t mit Schreden an ihre Ohnfe, die sic leblich frohend  
unter am Wasche fand. Sie segte sich mehr auf den Ufer-  
stein und ihr war recht weh und traurig zumute.  
Grimmel uns andere hieß sie die Hand über die  
Augen und blieb den Wiesenpfad hinauf, während ihr  
die Tränen in duden Tropfen über die Wangen riefen.

Abteilung bei Rätsels in vorher Hammer:

Werner, Wiener, Güter, Dienst.

Abteilung bei Rätsels in vorher Hammer:

Werner, Wiener, Güter, Dienst.

hmen liegen in altemodischen Burghütt, mit vorhinknuff-  
höfem Klappfragen ein paar dtere Landorte, die auf Ge-  
gang sehr wenig Anpruch machen. Freiheitsort ist hinter  
die langen Hochhäuser Dr. Schaus bewohnt. Die  
Reichsbarke prunkt mit ein paar sehr aenitzen Diplo-  
maten mit gepflegten Minnen und möglichstseinem Haar-  
wuchs. Umgezogenen gibt sich das Reichlein von der  
Siegessäule und dem Sereinigung. Zart, halten  
sich ein paar edle hübsche Zuhörer in großen Stühlen  
hant in feiner „Sonnenstein“ unter und umher mit  
Saitenbartsfollegen vom Zentrum. Die „Mitte“ froh-  
nen Zuhörer aßt gut. Da läßt man Obraten und Fas-  
saten wie aus dem Ei gewellt, Prälaturen in Zontinen aus  
gutem Zuchtföre neben den Arbeitsfreunden im Beruff-  
Zaide mitüder in den Hofzäuden bergen, in dieser  
Gruppe spielt noch der Söhnpabaf eine Rolle. Die  
Nationalität berale Partei hant mit gut gefest-  
eten Kommerzienten und ionfigen Industriellen ar-  
beit. Saffermann führt mit Stolz zurückgeworfenen  
Kopf einen modernen schwangeren Gehrock durch die Reihen  
seiner Freunde. Herr Schausafo zeigt nicht, daß den  
Stromadenanzug und läut gern an mürigen Gunnibüs-  
sern das Bisch. Der Herr in „Gau“ scheint in allerlei  
Scharten. Frei! Täumt den unfeinen der Nachbarn  
Derr Siedltheit, den die Abgeordneten als Zäfer fügten  
und die Dichter als Abgeordneten, acht richtiglich sein Ne-  
frees mit einem kurzen Schnödholzblümchen. Das macht  
auch niemand! Mein ehemaliger Bruder in „Gau“, der  
alte Lärger, mit, Einigen Sozialdemokraten  
merkt man die Markeit idom non werten an. So können  
cinehr von ihnen ihrz' röhre  
wenig bedecken. Andere haben sich auch genannt.  
So trat der junge Abgeordnete Zetsch mit einer mer-  
wölkigen gestrichen Kappe in den Reichstag ein. — Heute  
sieht er bereits ganz manierisch aus. Im allgemeinen  
halten die Reaktionen aus einer süße „Klimmzwing“.  
Eigene legen sogar großes Gewicht daran, so der Millionen-  
gewhoße Dr. Südeku mit, der durch die farbige Kraft  
seiner Kronrotten zu überreden pflegt. Die Rölen sind  
den Krieffoleten und Bentejähne Platz an Platz. Auch  
die letzteren sind den Einflüssen moderner Kultur nicht  
ungänglich. & & präsentierten sich der Warter Wai da  
am ersten Tage ohne den Schmuck eines Krangens im Reichs-  
bau. Jetzt zeigt er sich mit einem sechs Zentimeter hohen,  
so bieten die Reichstboten, als äußere Wertschönheit,  
ein recht abwechslungsreichs Bild.

ficht stieg und der Kran mit der Peitsche sich drohend  
hob. „Was, dir willst mich antreiben? Und wie hast mich  
geschlagen?“ Einen Gussel und einen rücksichtigen Zungen?  
„Gut hören, wer hift dem du?“ Güt anzurühren holt mich,  
das hitt' ich mir aus, wenn du gleich mein Geschöpfer  
mehr älter bist als ich. Was ist tu, das ist mir keine Sache? und  
geht doch mir an, daß du weißt. Aber wirb einmal Rauer,  
Mutter, und es ist gut, daß sie es tut, denn die folgt  
sie am besten — schon, dort unten kommen sie schon.  
Eine Sache ist der andern wert; sucht sie die Säunter, so  
hätt' ich bestreit' ihre Wünsche. „Sie denn da was unrechts  
hat, daß du so aufgeschrifft, du Jörnsgojet du.“

Sie Bäuerin ließ sich ruhig von Heinrich und Quijote  
in die Mitte nähmen, und sie schritten zu viert den Platz  
weg hinan; und sie schritten zu viert den Platz  
Sonne aber sonnte sich nicht beruhigen: „und wenn du  
schonmal der flüchtige Dörfauer bist,“ fragte sie mit einem  
gehoffigten Blick auf die ünglich nach ihrer Herde zurück-  
flauende Quijote. „ja gehre well du's bist,“ log ich,  
der Krieger mit der Strenghand mach' ein Ende nehmen,  
oder ich geh' vor Hof. Deut noch red' ich mit dem Rauer,  
denn es wird Zeit, daß der Krieger ein Ziel gesetzt  
wird.“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

#### Wunschtes Kapitel.

Um dem Freihoft waren sie noch mit dem Abenden  
befestigt, als die Bäuerin mit ihren Händen ansonst  
Sonne gab der Käuter zu essen und brachte sie mit  
eine zu Bett. Geschreitet war ihr kein Platz dabei. Eine  
bereitete die Radspalte, und während die Dienstboten noch  
brachten zu tun hatten, brachte Sonne ihre Geschworenen  
sich der neuen Einschlafen beim Rauer an. Der vor  
anfänglich auch sehr aufgebrach, als aber Heinrich bei  
jungen Zusammenhang ruhig erzählte, rückte sein Un-  
mut sich gegen Sonne.

„Wiewelt mäfst den Güungen anpeilen!“ rief er änger-  
tet. „Laf' ihm doch seine Stiege gehen und geh' du die  
beinen, wie es sich thott' für des Freihoftens Zettel!“  
Tiefst woh, ich hab' deine Schönerlei meistlich am Vor-  
terzam nit gemacht? Wenn der Sonnenreich echt werden  
formiert ist, alsdann preißt' von Leibsten aus einem an-  
beten Lode, und wenn er erst ordentlich brechen schaffen  
mögl' nich' er bald genug auf andere Gewänder kommen.“

Sonne ging brummend hinans. „Abesmal muss der  
Rauh recht behalten!“ räsonnierte sie vor sich hin; „no  
nicht, ich verbrenn' mir das Mantel nimmer, mög daraus  
werben, mög pa will.“

Wie Sonne jetzt die Verführung bald wieder ver-

ließt, und als Heinrich nun gar ihre Hand ergreif' und  
sie bat: „gebt, que, du feiste mir bei, doch nach Dien-  
schichten?“ Enten Gaudet und einen nichtsungigen Zungen?  
„Gut hören, wer hift dem du?“ Güt anzurühren holt mich,  
du aber ist? Und hatt' ich unrecht gehandelt, so möcht' ich  
meinethaben sein, so möcht' ich Schweigen und kein Wort  
sagen. Über beiden Säften und Wallen wider die Quijote und  
Quid solist mit auslophen an mir. Die Quijote rüdt die  
Küter, und es ist gut, daß sie es tut, denn die folgt  
sie am besten — schon, dort unten kommen sie schon.  
Eine Sache ist der andern wert; sucht sie die Säunter, so  
hätt' ich bestreit' ihre Wünsche. „Sie denn da was unrechts  
hat, daß du so aufgeschrifft, du Jörnsgojet du.“

Sie Bäuerin ließ sich ruhig von Heinrich und Quijote  
in die Mitte nähmen, und sie schritten zu viert den Platz  
weg hinan; und sie schritten zu viert den Platz  
Sonne aber sonnte sich nicht beruhigen: „und wenn du  
schonmal der flüchtige Dörfauer bist,“ fragte sie mit einem  
gehoffigten Blick auf die ünglich nach ihrer Herde zurück-  
flauende Quijote. „ja gehre well du's bist,“ log ich,  
der Krieger mit der Strenghand mach' ein Ende nehmen,  
oder ich geh' vor Hof. Deut noch red' ich mit dem Rauer,  
denn es wird Zeit, daß der Krieger ein Ziel gesetzt  
wird.“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort ist's gewesen — Me-  
mend!“ Ob ich, du Stoß, soll du dich mit eines  
Tägs noch wunderst über die Kriechen!“

„Doch Quijote schluchste freie vor sich hin — Kr-  
eiden! Und wie sie das gehört hat, die Zartet!“ Sie  
sah und horchte es nicht, wie der Rauh unwillig brachte  
und wie die Sonne im Westen rot wurde vor Zorn und  
bringen's doch noch an den Tag!“

„Zant doch pit!“ sagte die Bäuerin ganz verblüfft;  
vertragt eut lieber, denn Zant und Wulfred bringt lange  
Wur und viel Unrecht.“

„Was gut, Sonne, und sei still!“ flüsterte Heinrich  
der Schäfer zu; „sie ist wieder bei sich.“ Schweigend  
wanderten sie dem Freihoft zu.

Quijote trieb heute ihre Käufe mit traurigen  
Gespen beim. Der Bergknechtmachte, den sie ge-  
stochen, lag weidend unten am Haufstrand, und der Rau-  
ber grüßte: „euer gärtiges Kort